

## Vor 50 Jahren sortierte man normalerweise ab September die gemachten Urlaubsfilme.

Anfang der 1970er-Jahre war schon der Amateurfilm-Boom im 5. Jahr nach der Einführung des Super 8 Filmformats allorts zu spüren. Keine Urlaubsreise verging ohne einige Super 8 Filme zu belichten. Es waren die Zeiten, in denen Fernreisen mit Auto und Flugzeug begann. Nach der Reisewelle Richtung Italien, die schon Mitte der 50er-Jahre losging, kam nun das Flugzeug für den Massentourismus dazu.

Der Wunsch, Erlebnisse im Urlaub auf Film festzuhalten, erfüllte sich mit den Angeboten japanischer Filmkameras in legendär hoher mechanischer Qualität und ihren sehr guten Vario-Objektiven. Nicht zu vergessen die außerordentlichen Bilder, die mit den Kodachrome-Filmen erzielt wurden.

Der eigentliche Schlüssel zum Erfolg des Amateurfilms war das Angebot, den Film in einer geschlossenen Kassette zu vermarkten und somit die Handhabung für jeden Laien der Fotografie - ob Mann, Frau oder Kind - zu ermöglichen.

Nachdem die Fotografen der 1950er-Jahre mit dem Diapositiv ihre Auftritte zelebrieren konnten und nicht selten ihr Publikum mit guten Standbildern auf einer Leinwand über Stunden hinweg in Staunen versetzten, bahnte sich ab 1965 der Super 8 Film schlagartige seinen Weg.

Auch wenn die projizierte Bildqualität des Amateurfilms nicht im entferntesten an die der Dia-Projektion herankam, so war doch die Bewegung, die in einer Filmszene lag, ausschlaggebend für den Erfolg. Ja, so mancher Kino-Film stand Pate für die Amateurszenen, wenn sich ähnliche Gelegenheiten dem Kameramann boten. Da sind die Formel 1 Rennen in Monza oder Spa die besten Kulissen für den Hobbyfilmer gewesen, auch wenn diese Filmchen letztlich nie vergleichbar waren, mit dem ausgezeichneten Kino-Film 'Eine Mann und eine Frau' aus dem Jahr 1966, Regie: Claude Lelouch, (Fr).

Die Sommerferien waren in der Regel die Tage, in denen die meisten Super 8 Filme belichtet wurden. Nach der Rückkehr mussten die Filme noch zur Entwicklung versandt werden. Ein Vorgang, der vordergründig für eine gesicherte Qualität der Entwicklung vom Filmhersteller ausgegeben wurde. So kaufte man das Film-Material schon mit der zugesagten Entwicklung durch ein spezialisiertes Fachlabor.

Beim Kauf einer Filmkassette, lag ein Versandbeutel der Verpackung bei. Damit war es nach Ergänzung des Absenders, einfach den nun belichteten Film auch tatsächlich entwickeln zu lassen. Nach circa 14 Tagen kam der nun entwickelte Film zur ersten Vorführung zurück und konnte mit einem Projektor den Familienmitgliedern präsentiert werden.

Schnell erkannten die frisch gebackenen Kamera-Männer und Frauen, dass ein 3,8 Minuten langer Streifen eigentlich kein Erlebnis wirklich rüberbrachte. So wurde recht schnell die Parole ausgegeben, mindesten 30 Minuten Film - das sind 8 Filmkassetten - müssen belichtet werden, um das Erlebnis Urlaub wirklich nochmals genießen zu können.

Auch wenn diese Anschaffung von 8 oder mehr Film-Kassetten durchaus ein Loch in die Urlaubskasse riss, so musste man letztlich diese doch eingehen, um die bereits getätigte Investition der gesamten Filmausrüstung nicht umsonst gemacht zu haben.

Hier nun ergaben sich die kritischen Punkte eines Hobbys, dass in der Tat nur durch stetes Ergänzen seinen Reiz - das des Filmes - behalten konnte. Und dies musste erkauf werden.

Acht oder zehn Filme konnten auch als eine Sammelsendung verschickt werden, wodurch sich das Porto verringerte. Das Entwicklungslabor beachtete diese Form der Einsendung und schickte in der Regel alle eingesandten Filme ebenfalls in einem Paket zurück.

Nun stand der Hobbyregisseur vor der Aufgabe, die Filme zu sortieren und zu schneiden. Eine grundsätzliche Aufgabe, die nicht immer einfach war. Besonders dann nicht, wenn Filmszenen als nicht gelungen angesehen werden mussten, aber doch für eine Geschichte von Bedeutung sein könnten. Denn das muss der Regisseur wissen, die Filmzuschauer waren oftmals nicht vor Ort, von dem der Film berichtet. Damit ergibt sich die Notwendigkeit, etwas abstrakt zu vermitteln, ohne den Faden zu verlieren.

Beim Filmschnitt sind verwackelte Szene zu entfernen, denn diese verderben sehr schnell die Stimmung bei einem Publikum, das erwartungsvoll im Vorführsaal sitzt.

Der Filmschnitt als Aufgabe gilt schon deshalb als die halbe Kunst, weil hier über die Szenenfolge, Farbanpassung und Bildaussage entschieden wird. Wenn es ein Tonfilm ist, so wird das Können des Cutters um eine weitere Stufe erhöht. Drehbuch: hin oder her.

Auch in den Filmclubs fing ab September meist ein reges Treiben an, denn man wollte eben jene Filmszene einem Publikum vorstellen, von denen man glaubte, hier sei etwas Besonderes entstanden. Der Wettbewerb um den besten Streifen lies sich nicht mehr aufhalten.

Einen sogenannten Kurzfilm zu schaffen war nicht einfach und doch im Vereinsleben ein Anlass zu lebhaften Diskussionen unter den Mitgliedern. Mehr noch, verfolgte man das hehre Ziel an einem Filmfestspiel für Amateure teilzunehmen.

Filme zu sortieren, zu schneiden, zusammenzustellen war schon damals angesagt. Heute, in Zeiten unglaublicher Veränderungen durch die Digitalisierung in der gesamten Filmindustrie, gilt, dass der Amateur seine Video-Clips nicht mehr mit Schere und Filmkitt bearbeitet, heute ist das Schnittprogramm auf einem Computer das angesagte Werkzeug.

Verfügt der Filmfreund über eine Kamera, die nur oder auch Videos dreht und diese im mp4 Format ablegt bzw. speichert, dem ist schon geholfen. Wenngleich bei der Fülle an Schnitt- und Bearbeitungsmöglichkeiten der für PCs ausgelegten Programme fast ein Studium mit Praxis von mehreren Tagen, womöglich von Wochen erforderlich ist.

Die vielen Gestaltungsmöglichkeiten, die die heute vertriebenen Video-Schnittprogramme anbieten, stehen der professionellen Software von Filmstudios nur in wenig nach. Natürlich werden hier Hochleistungscomputer eingesetzt, die, wie sollte es anders sein, einem Amateur schon aus finanziellen Gründen kaum zugänglich sind.

Was aber allen, die Filme bearbeiten, nicht erspart bleibt, ist das Zusammenstellen der Filmszenen und somit das Sortieren des vorhandenen Filmmaterials. Manchmal hilft auch ein gut sortiertes Film-Archiv ganz nebenbei.

Wochen-Ticker KW 38 2021 - UN